



80 Kinder hatten großen Spaß beim Fußballcamp des TuS Hilstrup.

MZ-FOTOS (2) NATSCHKE

Kicken wie die Großen

Preußen-Spieler Siegert und Bischoff schreiben Autogramme im Akkord

HILSTRUP. Auf den Fußballschuhen, auf dem Trikot und auf den bloßen Rücken. Die Autogramme der Preußen-Münster-Spieler Benjamin Siegert und Amaury Bischoff waren bei den 80 Jungen und Mädchen des Fußball-Camp des TuS Hilstrup heiß begehrt.

Aber auch die Fragerunde mit den Fußball-Profis hatte es in sich. Besonders die Frage: „Habt ihr Schiss in der Bux?“ Es wurde offen geredet vom Nachwuchs, der eine Woche lang auf dem Gelände des Vereins Tipps und Tricks am runden Ball lernt.

Der Besuch der Preußen-Spieler war dabei der Höhepunkt. Und die standen erstmal Rede und Antwort. Und zwar zunächst zum bevorstehenden Pokalspiel gegen Bayern München. „Das ist natürlich ein Highlight“, sagte Siegert. „Schiss“ habe man nicht, wohl aber Respekt. Doch respektieren müsse man ja eigentlich alle. Auch Kreisligisten.

Bischoff wiederum erzählte, dass er auch schon gegen Liverpool, Porto und Borussia Dortmund gespielt habe. Natürlich sei Bayern „1000-facher Favorit“. Aber: „Wir haben Bock auf das Spiel.“ Erstaunliche Parallelen gibt es zwischen Siegert und Bischoff, das zeigte sich, als sie aus ihrem Fußball-Leben plauderten. So haben beide



Benjamin Siegert erfüllte jeden Autogrammwunsch.

als Sechsjährige mit dem Kicken begonnen. Bischoff im französischen Straßburg, Siegert bei Hertha BSC.

Schon schnell wurde beiden klar, dass der Fußball im Mittelpunkt stehen sollte. Doch auch die schulische Laufbahn wurde nicht vernachlässigt. „Die Schule ist eigentlich gut verlaufen. Besonders die Grundschule“, sagte Siegert etwas lässig.

Ausbildung nicht vergessen

Aber man dürfe auch die berufliche Ausbildung nicht vernachlässigen: „Damit man nicht mit leeren Händen da steht, wenn man einmal verletzt sein sollte.“ Im Moment

knabbern beide, noch eine Parallele, an einer Rote-Karte-Sperre. Wie fühle man sich da, wollten die Fußball-Camp-Teilnehmer wissen. „Da fühlt man sich schlecht, weil man nicht bei der Mannschaft ist“, bekannte Bischoff. Der aber auch seine Meinung vertrat, zu Unrecht mit Rot bedacht worden zu sein. Aber, so Siegert, manchmal passieren eben Dinge, die nicht sein sollen. Dazu gehörten Rote Karten ebenso wie besagte Verletzungen. Nach der Fragestunde ging es aufs Feld.

Preußen-Trainer Ralf Loose hatte eine halb scherzhafte SMS an Camp-Mitorganisator

Simon Jurisch geschrieben, in der er sich unwissend über die Fitness der beiden zeigte.

Also ging es für Siegert und Bischoff in den Passautomaten, in der gegen die Bande gespielt werden muss. Je öfter, desto mehr Punkte. Gegner: Die Jungen und Mädchen aus dem Fußball-Camp, die sich durchweg achtbar schlugen. „Wir sind rundum zufrieden“, sagte Jurisch, als die Preußen-Spieler wieder zum regulären Training der Adlerträger aufbrachen. Und auch das Fußball-Camp solle im nächsten Jahr wiederholt werden: „Schon jetzt fragen Eltern danach.“

Siegmond Natschke